

Fortschritte im Gesundheits- und Sozialwesen

Ostukrainische Gemeinden und Bezirke erhalten Unterstützung für verbesserte Dienstleistungen im Gesundheitsbereich und Sozialwesen

Herausforderung: Unzureichende Serviceleistungen

Die Ostukraine ist seit 2014 Schauplatz bewaffneter Konflikte. Viele der Betroffenen flohen aus ihren Häusern und suchten in anderen Regionen des Landes Schutz. In den regierungskontrollierten Bezirken der Gebiete (Oblasts) Donezk und Luhansk sind rund 775.000 Menschen als Binnenvertriebene registriert. Häufig sind sie von Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialwesen abhängig. Die Gemeinden – oftmals durch den Konflikt von städtischen Zentren abgeschnitten – sind mit der Versorgung der Zugezogenen überfordert. Die Betreuungssituation der Bürgerinnen und Bürger hängt von zahlreichen Faktoren ab: Das öffentliche Gesundheits- und Sozialwesen verfügt weder über die finanziellen Ressourcen noch über die notwendige Ausstattung, um angemessene Dienstleistungen zu erbringen. Die Gemeinden in der Ostukraine leiden unter Fachkräftemangel und fehlenden Systemen zur Umsetzung der Gesundheitsreform. Die Leidtragenden sind vor allem die Bedürftigen, insbesondere Menschen mit Behinderungen, Obdachlose, ältere Menschen und diejenigen ohne Verkehrsmittel, die keinen Zugang zu sozialer Unterstützung und Schutz finden.



Projektname:	Sonderhilfsprogramm Ostukraine
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger:	Ministerium für Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete
Partner:	Gesundheits- und soziale Einrichtungen in Partnerkommunen
Projektgebiet:	Regierungskontrollierte Gebiete (Oblast) Luhansk und Donezk mit Büros in Sewerodonezk und Kramatorsk
Gesamtlaufzeit:	11/2019 – 10/2022
Ansprechpartner:	Lena Flitta / lena.flitta@giz.de Dr. Michael Hamalij / michael.hamalij@giz.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheits- und Sozialwesen müssen lernen, über die Grenzen der Fachbereiche hinweg zu arbeiten sowie Vertrauen, soziale Eingliederung und Zusammenhalt in den Gemeinden zu stärken.

Unser Lösungsansatz: Bessere Bedingungen für die Dienstleistungserbringung

Im Auftrag der Bundesregierung unterstützt die GIZ Krankenhäuser und Gesundheitszentren in den Regionen Donezk und Luhansk dabei, Voraussetzungen für die Umsetzung der ukrainischen Gesundheitsreform zu schaffen. Die GIZ organisiert Schulungen für Ärzte und Krankenschwestern, die mehr über strategische Planung, Organisationsentwicklung sowie Finanz-, Qualitäts- und Immobilienmanagement erfahren. Sie lernen, die Qualität ihrer medizinischen Versorgung zu verbessern und Standards für Hygiene, Arbeitssicherheit und Umwelt einzuhalten.

Die Gemeinden und Bezirke sind für Veränderungen bereit und haben großes Potenzial für neue Formen der Sozialdienstleistungen. Die GIZ stärkt sie dabei, die Dienstleistungen sozialer Einrichtungen an den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung auszurichten und zivilgesellschaftliche Organisationen einzubinden.



Ein verbessertes soziales Dienstleistungssystem orientiert sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung, insbesondere bedürftiger Menschen

Mit mobilen Diensten ermöglichen Gesundheitszentren die schnelle Behandlung von Patientinnen und Patienten in ländlichen Gebieten.

Im Rahmen der Reform des ukrainischen Gesundheitssektors werden die sozialen Dienste dezentralisiert, nicht zuletzt um so besser auf Bedürfnisse schutzbedürftiger Menschen eingehen zu können. Gebäude der Gesundheits- und Sozialdienste werden saniert und entsprechend ausgestattet. Nach Abschluss der Bauarbeiten können die lokalen Behörden die von ihnen angebotenen sozialen Dienste erweitern und deren Qualität verbessern.



Renovierte Gebäude ermöglichen ein breiteres Angebot sozialer Dienste in besserer Qualität



Das medizinische Personal erhält Schulungen in Organisationsentwicklung, strategischer Planung und change management



Iryna Bonziuch: „Eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit vielen Vorteilen“

Iryna Bonziuch leitet das Sozialamt in Pokrowsk, Oblast Donezk, und kennt den sozialen Sektor in- und auswendig: „Nach 27 Jahren im Sozialwesen ist es für mich immer noch das Schönste, Menschen in Not zu helfen. Meine Arbeit gibt mir die Möglichkeit, dies auch professionell zu tun. Zusammen mit dem ‚Sonderhilfsprogramm für die Ostukraine‘ konnten wir die Bedürfnisse unserer Einwohnerinnen und Einwohner analysieren und eine

Unsere Wirkungen: Verbesserte Strukturen in 20 Gemeinden

Die GIZ stärkt Einrichtungen in 20 Gemeinden der ukrainisch kontrollierten Gebiete (Oblasts) in Donezk und Luhansk, unter anderem durch die Beschaffung medizinischer, sanitärer und technischer Ausstattung, wie Computer und Laptops. Mobilitäts- und Rehabilitationsgeräte verbessern die Versorgung älterer und behinderter Menschen und tragen zur Modernisierung des Gesundheits- und Sozialwesens bei.

Mehr als 80 medizinische Fachkräfte aus 27 Gesundheitszentren und Krankenhäusern erlernten 2020 in einer Online-Schulung die Elemente eines modernen Finanzmanagements. Außerdem erhielten 15 Gesundheitseinrichtungen Unterstützung zur Verbesserung ihrer Prozesse und Leistungen. Für mehr Effizienz werden Standards für alle Einrichtungen gleichermaßen geschaffen.

Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie beschaffte die GIZ medizinische Geräte und Zubehör für 24 Partnereinrichtungen in Donezk und Luhansk. Die GIZ verteilte 36 Arzttaschen an 18 medizinische Gesundheitseinrichtungen sowie 3.600 Hygienekits und Einwegmasken an schutzbedürftige Personen über 60 Jahre. Materialien und Ausstattung für Näharbeiten unterstützte die Herstellung von 50.000 wiederverwendbaren Masken; neue Hygiene- und Therapieausrüstungen verstärken die Covid-19-Schutzmaßnahmen in 43 Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Bauarbeiten in 12 Krankenhäusern ermöglichen eine verbesserte Hygiene und Schutz von Personal und Patienten.

Strategie für soziale Dienstleistungen für unsere wachsende Stadt entwickeln. Dies wurde nötig, da der Bezirk Pokrowsk nach der Zusammenlegung von Gemeinden nun 12.000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner zählt. Das Sonderhilfsprogramm Ostukraine unterstützt uns dabei, unsere sozialen Dienste bedarfsorientiert auszubauen und ihre Qualität zu steigern. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit großem Nutzen für alle!“

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Sonderhilfsprogramm Ostukraine
26 Lesi Ukrainky blvd.
01133 Kiev, Ukraine
T/F +38 044 581 85 35
I www.giz.de/ukraine
Besuchen Sie unsere Website: <https://developeastua.org.ua/de/>

Stand: Kiev, 01/2021

Gestaltung: Olessja Litwinowa

Bildnachweis: Seite 1: © LuckyBusiness / Shutterstock.com, Kzenon / Shutterstock.com;
Seite 2: © Denys Kurbatov, © Jacob Lund / Shutterstock.com,
© Pokrovsk Center for Social Services

Text: Steffi Noetting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)